

Durch freundliche Vermittlung des Staatl. Museums für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte zu Dresden (Zwinger) hat das bodenkundliche Institut der Forstakademie zu Tharandt¹⁾ den Sand einer Spülanalyse nach Prof. Dr. G. KRAUSS unterworfen, die folgendes Ergebnis gezeitigt hat:

Die Anteile der einzelnen Größenordnungen in % des Trockengewichtes der Feinerde (toniger Sand) betragen:

Äquivalentdurchmesser	Anteil	
2 — 1 mm	Spur	} Spül- } verfahren.
1 — 0,5 "	0,1	
0,5 — 0,2 "	1,5	
0,2 — 0,1 "	50,7	
0,1 — 0,05 "	29,1	
50 — 20 "	6,6	
20 — 10 "	2,0	
10 — 5 "	1,3	
5 — 2 "	1,4	
2 — 1 "	1,6	
unter 1 "	5,6	} Sediment-

Wie man aus vorstehender Analyse ersieht, enthält der Sand bis auf einen kleinen Teil nur Anteile der Größen von 0,2 mm abwärts. Ganz besonders auffällig ist der 50,7 prozentige Anteil der Fraktion 0,2—0,1, sowie der 29,1 v. H. betragende Anteil der Korngrößen von 0,1—0,05. Beide Fraktionen sind dem Sand zuzuweisen, während die Fraktionen 0,05—0,01 und darunter toniges Material darstellen. Der tonige Sand besteht somit aus zirka 75% Sand und 25% Ton.

Die nächst tiefere Schicht d ist ein 1—6,5 cm mächtiger, rötlichgelber Bänderton. Mit seiner Unterseite hat er die in der folgenden Schicht gebildeten Rippelmarken ausgefüllt und so ein getreues Negativ derselben abgeformt, in dem sich auch die feinen Eindrücke der Sandkörner sowie Wurmspuren prächtig erhalten haben. Es glückte mir, eine Anzahl solcher Platten zu bergen.

Die Oberseite der Bändertonschicht ist uneben. Sie ist zumeist mit vielen kleinen hellen Glimmerschüppchen bedeckt. Im feuchten Zustand ist sie von ungleichmäßig-dunkelschwarzbrauner Färbung, ausgetrocknet etwas heller. Sie zeigt viele kleine Risse, die unregelmäßig über die ganze Fläche verteilt sind. Aber auch Störungen bedeutender Art kommen vor, welche die ganze Schicht betreffen und in Mitleidenschaft gezogen haben, z. B. kleine „Verwerfungen“ und Zerreißen. An solchen Stellen ist die ganze Bändertonschicht zerrüttet, zusammengeschoben oder auseinandergerissen. Auf der

¹⁾ Herrn Prof. Dr. KRAUSS-Tharandt sei für die Ausführung der Analyse auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.